

**Gottesdienstelemente
zur Caritas Kampagne
für Kinder in Not 2018**

Einleitung:

Ob Mädchen oder Junge, ob in einer extrem armen Region oder in einem Krisengebiet geboren – die Kinderrechte gelten für jedes Kind, und dazu gehört auch das Recht auf Bildung. Caritas Oberösterreich und der Osthilfe-Fonds der Diözese Linz stellen daher die diesjährige Osthilfe-Sammlung unter das Motto Schule > Straße.

Viele engagierte Ordensschwestern, hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Kinderzentren im Osten Europas holen Kinder und Jugendliche von der Straße und unterstützen sie beim Schulbesuch. Denn jedes Kind muss lernen dürfen – egal unter welchen Umständen es lebt. Bildung ist der beste Weg aus der Armut.

Schule > Straße will Kindern eine Chance geben. Mit den Spenden aus dieser Sammlung erhalten hungrige Kinder ein warmes Mittagessen und warme Kleidung, werden Kinder mit Behinderungen menschenwürdig betreut und Kinderschutzprojekte in Pfarren unterstützt – um nur einige Beispiele zu nennen.

Besinnung:

Millionen ohne Brot und Wasser,
Millionen von Menschen.
Nur weil das Denken zu eng ist.
Gott, spreng doch die Enge des Denkens!
Herr, erbarme dich unser.
Millionen ohne Arbeit und Lohn,
Millionen von Menschen.
Nur weil das Herz zu klein ist.
Gott, weite doch die Kleinheit des Herzens!
Christus, erbarme dich unser.
Millionen ohne Land, Wohnung und Kleidung,
Millionen von Menschen.
Nur weil die Ichsucht so groß ist. Gott,
Herr erbarme dich

Vergebungsbitte:

Verwandle uns, Gott,
damit wir niederlegen,
was uns belastet, und
damit wir den Menschen, die unserer Hilfe und Zuwendung brauchen
unsere Hände entgegenstrecken.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen

Tagesgebet:

Guter Gott, wir sind hier versammelt, um das Wort Jesu zu hören und sein Mahl zu feiern. Wir denken dabei auch an die vielen Menschen, die voll Liebe und Hilfsbereitschaft ihr Leben gestalten. Schenke auch uns die Kraft zu einem Leben, wie es dir gefällt. Dann helfen auch wir mit, ein wenig mehr Liebe und Frieden in diese Welt zu bringen.

Lesung:

Das Anliegen der Osthilfesammlung wird in den Pfarrgemeinden an verschiedenen Sonntagen eingebracht. Die Schriftlesungen des 5. Sonntag im Jahreskreis (04.02.) bietet gute Möglichkeiten, die Impulse aus der Heiligen Schrift mit dem Anliegen der Osthilfesammlung zu verbinden.

Evangelium:

Evangelium vom Tag

Ansprache

Siehe Anhang

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten:

Guter Gott, bei dir sind alle willkommen, jeder Mensch gilt dir gleich viel. Darum bitten wir dich:

1. Für alle Kinder auf den Straßen und auf der Flucht, dass sie wieder zur Schule gehen können für eine bessere Zukunft
Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**
2. Für alle Kinder und Jugendlichen, die in vielen Ländern keinen Schutz erfahren, die oft Schreckliches erleben und die man daran hindert, Kind zu sein.
Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**
3. Für die Menschen, die den Leistungsdruck und die Geschwindigkeit der modernen Gesellschaft nicht aushalten und abgehängt zu werden drohen: schenke ihnen Kraft und Selbstvertrauen
Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**
4. Für Menschen, die wenig beachtet und geschätzt werden Stärke ihre Selbstachtung und ihren Lebensmut durch unsere Art, ihnen zu begegnen
Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**

5. Für alle Ordensleute, für alle Freiwilligen und für alle MitarbeiterInnen in den Kinderzentren – dass die Liebe zu Gott und zu den Kindern sie weiterhin in ihrem Tun bestärkt und ermutigt.

Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**

6. Für die Kirche, dass sie die Stimme erhebt für die, die keine Stimme haben, die Schwachen und Kleinen.

Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**

7. Für unsere Pfarrgemeinde, dass wir trotz eigener Sorgen und Nöte vor der Not anderer nicht wegschauen.

Stille V.: Christus höre uns. **A.: Christus, erhöre uns.**

*Gütiger Vater, du bist unsere Zuflucht. Erhöre die Bitten deiner Kirche.
Durch Christus unsern Herrn und Bruder*

Gerechter Gott, du zeigst uns, wie unser Leben gelingen kann, unser eigenes und das unserer Mitmenschen. Begleite du uns mit deinem Geist, der uns ermutigt für einander einzustehen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, den Bruder aller Menschen, auch der Ärmsten in dieser Welt.

Amen

Gabengebet:

|

Guter Gott,

alles, was uns bewegt auf dieser, unserer Welt legen wir mit Brot und Wein vor Dich auf den Altar. Alles, was in unserem Herzen ist, an Schmerz und Trauer, an Sorge und Angst, an Unsicherheit und Selbstzweifeln, aber auch alles, was uns dankbar und froh macht, was uns zum Lachen bringt und dieses Leben schön macht, ALLES - legen wir vor Dich.

Wandle Du es, Gott, mit den Gaben von Brot und Wein, dass es uns zum Segen werde.

Amen.

Hochgebet:

„Jesus unser Bruder“

Besinnungstext

Menschen haben Hunger

Hunger nach Zuneigung und Nähe - wenn sie an ihrer Arbeit zerbrechen,
nach Schutz und Geborgenheit - wenn ihnen die Krankheit allen Mut nimmt,
nach Wärme und Lächeln - wenn sie die Einsamkeit nicht ertragen,

nach Verständnis und Trost - wenn Kälte und Frost sich ausbreiten,
nach Zuspruch und Zeit - wenn Hoffnungslosigkeit es Nacht um sie werden lässt?
Wer stillt ihren Hunger?
Wer teilt mit ihnen,
teilst du?

Hände

Hände reißen an sich -Hände lassen los
Hände jagen fort -Hände laden ein
Hände wehren ab -Hände öffnen sich
Hände lassen fallen -Hände heben auf
Hände verweigern -Hände empfangen
Hände verführen -Hände weisen den Weg
Hände verletzen -Hände heilen
Hände schlagen -Hände liebkosen
Hände verstoßen -Hände verzeihen
Hände drohen -Hände grüßen
Hände ballen sich zur Faust -Hände falten sich zum Gebet
Hände töten -Hände beleben
Was geschieht durch meine Hände?
Was geschieht durch deine Hände?
Was geschieht durch uns in seinen Händen?

Schlussgebet:

Segen

Der Herr halte seine schützende Hand über uns.
Er schenke uns wache Sinne und ein weites Herz. Er gebe uns die Gaben,
zu lachen mit den Fröhlichen,
zu weinen mit den Trauernden,
zu trösten die Weinenden,
zu tanzen mit den Befreiten,
aufzuheben, die am Boden liegen.
Er gebe uns Kraft in die Hände, in die Füße.
Er segne uns mit seiner ganzen Zärtlichkeit.
Er, der uns Vater und Mutter ist,
der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Segenswort

(nach einem Segenstext von Andrea Schwarz)

Gott gebe euch den Mut, die Hoffnung, die Kraft
in einer Welt der Gleichgültigkeit, der Verantwortungslosigkeit,
der Trägheit und der Unachtsamkeit Liebe zu säen,

Caritas &Du

Empfindsamkeit zu pflanzen, Zartheit zu behüten,
Verstehen zu hegen, Brachliegendes zu bestellen,
Darbendes zu bewässern, Überwucherndes zu beschneiden,
Knospendes zu schützen.

Er mache euch frei von Hass und Gewalt
und schenke euch Demut und Ehrfurcht vor dem Leben.

Er segne den Boden, segne die Saat, segne die Frucht.

Gott segne euer Tun.

Der Segen unseres allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes

+ und es Heiligen Geistes komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit.

Amen

Impulse für die Ansprache

Schule > Straße: Denn jedes Kind muss lernen dürfen!.

In Österreich ist es selbstverständlich, dass Kinder in die Schule gehen und lesen und schreiben und rechnen lernen. Doch in anderen Ländern haben längst nicht alle Mädchen und Jungen diese Möglichkeit. Weltweit gehen 264 Millionen Kinder nicht zur Schule. Besonders benachteiligt sind Mädchen, Kinder mit Beeinträchtigungen, Kinder aus ethnischen Minderheiten, Kinder aus extrem armen Familien und Kinder, deren Eltern sich nicht um sie sorgen können.

Auch in Ländern und Regionen, die in unserer Nachbarschaft liegen – oft nur einige hundert Kilometer von uns entfernt, brauchen Kinder unsere Hilfe und Unterstützung, um die Schule besuchen zu können. In Bosnien-Herzegowina lebt ein Drittel der Kinder bis 15 Jahre unter der Armutsgrenze. Mehr als die Hälfte aller Schulkinder in Serbien verbringt mindestens den halben Tag auf der Straße, ein Viertel besucht die Schule nicht regelmäßig. In Rumänien lebt jedes zweite Kind in Armut oder ist armutsgefährdet. In Belarus lebt ein Drittel der kinderreichen Familien unter der Armutsgrenze.

Was bedeuten diese Zahlen nun konkret für die Kinder? Der achtjährige Maxim und seine sechsjährige Schwester Irina leben in einem belarussischen Dorf, in einer verarmten Gegend im Süden des Landes, in der Nähe des Sperrgebiets von Tschernobyl. Arbeit gibt es in der Gegend fast keine, und wenn, dann ist sie sehr schlecht bezahlt. Ihre Mutter arbeitet als Krankenschwester in der Polyklinik, sie verdient im Monat 160 Euro. Ihr Vater arbeitet in der Kolchose, auch er erhält nur den Mindestlohn. Das Haus ist ein kleines Holzhäuschen, das Dach müsste dringend repariert werden. Wasser muss die Familie vom 200 Meter entfernten Brunnen holen. Die Familie hat nicht genug Geld, um den Kindern warme Schuhe für den Winter zu kaufen oder das Mittagessen in der Schule zu bezahlen. Tagsüber sind die Eltern in der Arbeit und die Kinder auf sich allein gestellt.

Ana ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Großmutter am Rande einer Kleinstadt in Serbien, in einer winzigen Wohnung am Stadtrand. Ihre Mutter hat eine schwere Erkrankung und ist schon seit Monaten im Krankenhaus in Belgrad, ihr Vater ist vor zwei Jahren gestorben. Anas Großmutter kümmert sich liebevoll um die Enkelin, die sonst niemanden mehr hat, doch oft wird es auch ihr zu viel. Selber hat sie nie richtig schreiben und rechnen gelernt, so kann sie auch Ana nicht mit den Hausaufgaben helfen und mit ihr lernen.

In den Kinderzentren der Caritas finden Kinder wie Maxim, Irina und Ana Geborgenheit, Sicherheit und die Möglichkeit zu lernen. Denn Bildung verändert Kinderleben. „Es gibt kein Kind, das nichts lernen will“, sagt Schwester Marjana, die das Kinderzentrum der Pfarre in Maxims und Irinas Dorf leitet. „Viele unserer Kinder kommen so hungrig, dass sie gar nichts lernen können, bevor sie nicht eine warme

Suppe bekommen.“ Schwester Marijana und ihren freiwilligen HelferInnen ist die Schulbildung der Kinder genauso wichtig wie die Herzensbildung und die Erziehung zu christlichen Werten. Herzenswärme und das Annehmen der Kinder und Jugendlichen geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit. Sicherheit und Geborgenheit, die sie weder zuhause noch auf der Straße finden können.

Und man braucht in der Arbeit mit Kindern auch eines: viel Geduld. Pjotr war 8 Jahre alt, als ihn ein Freund zum ersten Mal ins Kinderzentrum mitgenommen hat. Er schwänzte oft die Schule, trieb sich auf der Straße herum und konnte weder lesen noch schreiben. Mit viel Geduld und Liebe nahmen sich Schwester Ursula seiner an, übte und lernte, brachte ihm Respekt vor Regeln genauso bei wie Rechtschreibung. Heute ist Pjotr 13 Jahre alt, Klassensprecher in seiner Klasse und gehört zu den besten Schülern. „Wir sind sehr stolz auf ihn“, sagt Schwester Ursula, „er ist auch ein Vorbild für andere Kinder.“ Pjotr selbst meint, dass er es ohne die Unterstützung im Kinderzentrum der Caritas niemals geschafft hätte. „Wahrscheinlich wäre ich schon in einem Heim für schwer erziehbare Jugendliche – oder noch immer auf der Straße.“

Schule > Straße, und Schulbildung gibt den Kindern die Chance auf ein besseres Leben. In den Partnerdiözesen der Diözese Linz gibt es viele Kinder, die noch unsere Hilfe brauchen: Kinder auf der Flucht, Straßenkinder, Kinder mit Behinderungen, Kinder, die an Krebs erkrankt sind, Kinder, die keine Möglichkeit haben, den Glauben zu erleben. Kinder sind immer verletzlich und auf die Hilfe und den Schutz Erwachsener angewiesen. Wir alle können heute dazu beitragen, die Welt für Kinder ein kleines bisschen besser zu machen.